

my

JOURNAL

MOBILITY-JOURNAL 03/2014



mobility
car sharing



Viviana Buchmann
Geschäftsführerin
Mobility Genossenschaft

EDITORIAL

Liebe Genossenschafferinnen und Genossenschaffer Liebe Kundinnen und Kunden

Leben Sie in einer Stadt? Dann werden Sie mit mir übereinstimmen, dass sich der dortige Lebensrhythmus immer mehr beschleunigt. Viele urbane Gebiete sind mittlerweile ganzwöchentlich und rund um die Uhr «geöffnet», um den Anspruch ihrer Bewohner zu erfüllen, jederzeit und überall Zugang zu Dienstleistungen zu haben.

Das spiegelt sich auch im Mobilitätsverhalten der Menschen wider. Sie streben nach grösstmöglicher Flexibilität und Freiheit – beides Komponenten, die besonders dem stationsungebundenen Carsharing zugrunde liegen. Anbieter im nahen Ausland verdanken ihr überdurchschnittliches Wachstum im urbanen Raum in den letzten Jahren vor allem solchen Angeboten. Eine Entwicklung und Chance, die auch Mobility nutzen will.

Deshalb lancieren wir zusammen mit Partnern «Catch a Car», das erste stationsungebundene Carsharing-Angebot der Schweiz. Wir sind überzeugt, dass es Mobility Carsharing ideal ergänzt und dem Trend hin zu autolosen Haushalten noch stärkeren Rückenwind verleihen wird. Catch a Car soll sich zu einem selbstverständlichen Teil der urbanen, kombinierten Mobilität entwickeln.

In einem ersten Schritt wird Catch a Car als zweijähriges Pilotprojekt in der Stadt Basel ausgerollt. Dieser Pilotbetrieb soll nicht nur die Marktakzeptanz des Modells in der Schweiz prüfen, sondern anhand wissenschaftlicher Begleitung auch die Effekte auf den innerstädtischen Verkehr messen.

Probieren Sie Catch a Car in Basel aus und erleben Sie eine neue Art geteilter Mobilität. Alle Mobility-Kundinnen und -Kunden profitieren von einer ermässigten Registrierungsgebühr (beachten Sie Seite 3 und 4).

Wir freuen uns über unsere neuste Carsharing-Errungenschaft!

Herzlich, Ihre

Viviana Buchmann



Catch-Cars ortet man in Echtzeit per App oder Internet.

INNOVATION

Mobility lanciert «Catch a Car» in Basel

Rabatt für Mobility-Kunden

Die Mobility Genossenschaft ruft in Basel das erste stationsungebundene Carsharing-Angebot der Schweiz ins Leben. Catch a Car ermöglicht es, Autos in Echtzeit zu orten, ohne vorgängige Reservation zu fahren und in blauen Zonen abzustellen. Mobility-Kunden registrieren sich ab sofort für nur CHF 15.– auf www.catch-a-car.ch.

Die Hälfte aller Strecken, die Schweizer Stadtbewohner mit ihren Privatautos zurücklegen, sind kürzer als fünf Kilometer. Die Catch a Car AG, eine Tochterfirma der Mobility Genossenschaft, startet zusammen mit ihren Partnern eine sinnvolle, kostengünstigere Alternative: Ab 25. August 2014 werden in Basel 100 Catch-Cars des Typs VW up! unterwegs sein. Deren Nutzung ist simpel: Members orten sie per App oder Website, fahren von

Mobility nicht, sondern ergänzt es ideal. Zusammen schaffen diese beiden Angebote einen noch stärkeren Anreiz, ganz auf Privatautos zu verzichten.» Registrieren können sich Pioniere ab sofort auf www.catch-a-car.ch, wobei Mobility-Kunden von CHF 10.– Rabatt profitieren (Promo-Code: CATCH1MY).

Überall fahren, in der Catch-Car-Zone parken

Hat man online einen Catch-Car angewählt, ist dieser maximal 15 Minuten und zum Parktarif geblockt. Die App führt einen direkt zum Fahrzeug. Alternativ ist ein freier Catch-Car auch spontan nutzbar, indem man den QR-Code des Checkpoints mit dem Smartphone scannt. Fahren dürfen Members zeitlich unbegrenzt und wohin sie wollen, solange sie das Auto nach Fahrtende wieder endgültig in der Catch-Car-Zone abstellen. In Basel umfasst diese Zone das gesamte Stadtgebiet (exkl. Riehen und Bettingen). Das Betanken der Fahrzeuge übernimmt übrigens laufend ein spezielles Service-Team; zur Not befindet sich jedoch auch eine Tankkarte im Bordcomputer, deren Code beim Herausziehen akustisch ertönt.

«Catch a Car ist die perfekte Ergänzung zu Mobility Carsharing.»

Adamo Bonorva, Geschäftsführer Catch a Car

A nach B und stellen sie auf Parkplätzen ab, für welche die Anwohnerparkkarte gilt (blaue Zonen). Somit funktioniert Catch a Car im Unterschied zu Mobility ohne feste Standorte. Catch a Car-Geschäftsführer Adamo Bonorva zeigt sich begeistert: «Catch a Car ist als moderne Mobilitätsdienstleistung perfekt auf die Bedürfnisse von Schweizer Stadtbewohnern zugeschnitten.» Dazu zählt insbesondere das Fahren auf Minutenbasis: Mit CHF 0.37 pro Minute ist man rund um die Uhr mobil, Zwischenstopps kosten lediglich CHF 0.27 pro Minute. Zudem wird der nächstgelegene Catch-Car in Echtzeit und online angewählt – Reservationen wie bei Mobility sind nicht möglich. «Sie sehen», summiert Bonorva, «stationsungebundenes Carsharing ersetzt

Zweijähriges Pilotprojekt in Basel

Die erste Stadt, die stationsungebundenes Carsharing ergänzend zu Mobility einführt, ist Basel. Für Regierungsrat Hans-Peter Wessels passt Catch a Car perfekt zur grundsätzlichen Stossrichtung des Kantons Basel-Stadt:

«Wir stehen für eine vielfältige, zukunftsgerichtete Verkehrspolitik, die Alternativen zum Privatauto bietet. Deshalb freuen wir uns sehr, diese innovative Dienstleistung auszurollen.» Um Erfahrungen und wissenschaftliche Fakten zu sammeln, ist Catch a Car in Basel als zweijähriges Pilotprojekt angelegt. Das sei wichtig, erklärt Adamo Bonorva, weil es das erste Angebot seiner Art in der Schweiz sei und entsprechende Grundlagen fehlten. «Danach soll Catch a Car natürlich auch anderen Städten offen stehen.» Zudem hält eine Studie der ETH Zürich die Effekte auf Energieverbrauch, Verkehr und Umwelt fest. Insbesondere soll sie zeigen, ob stationsungebundenes Carsharing ähnlich wirkt wie das stationsgebundene. Diesbezüglich zeigt sich der Geschäftsführer optimistisch: «Ich gehe davon aus, dass Catch a Car das Mobilitätsverhalten seiner Nutzer ebenso positiv verändert, wie Mobility das tut.»

Sicherheit an erster Stelle

Mit dem VW up!, der für Catch a Car im Einsatz steht, hat man bereits bei der roten Flotte beste Erfahrungen gemacht. Der viertürige Kleinwagen ist mit 60 PS und maximalem Stauraum optimal für den Stadtverkehr geeignet. Sein CO₂-Ausstoss liegt bei nur 95 g pro Kilometer – weit unter den 2015-Vorgaben des Bundes. Catch-Cars garantieren jedoch nicht nur geringe Emissionen, sondern auch die Sicherheit ihrer Insassen: Die Allianz Help-box® stellt bei einem Aufprallunfall automa-

tisch eine Verbindung zwischen dem Fahrzeug und einer 24/7-Notrufzentrale her. Via Gegensprechanlage ist daraufhin ein Gespräch mit erfahrenen Notfallspezialisten möglich. Dank GPS-Funktion gelangen die Rettungsdienste schnell und punktgenau zum Unfallort.

Starke Partner

Die Catch a Car AG ist eine 100%-Tochtergesellschaft der Mobility Genossenschaft und hat vier starke Partner an ihrer Seite, die sich auf verschiedensten Ebenen einbringen: Die AMAG ist für die Beschaffung und den Service der 100 VW up! verantwortlich, die Allianz Suisse für die Absicherung der Fahrer durch ein umfassendes Versicherungspaket. Die SBB ist mit an Bord, weil Catch a Car das bestehende Mobilitätsangebot auf Schiene und Strasse gut ergänzt; und EnergieSchweiz, weil sie Konzepte unterstützt, die das Mobilitätsverhalten nachhaltig verändern.

Lancierungsevent: Rheinschwimmen

Am 25. August wird Catch a Car mit einem Rheinschwimmen aus der Taufe gehoben. Der Einstieg findet ab 19 Uhr an der Mittleren Brücke statt. Mehr Informationen auf unserem Blog www.catch-a-car.ch/beindependent.

Anmelden, informieren und mitgestalten

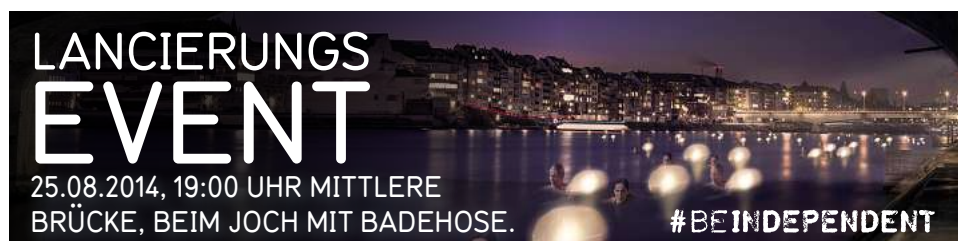
Registrieren Sie sich noch heute auf www.catch-a-car.ch. Zudem freuen wir uns jederzeit über Ihre Beiträge auf unserem Blog www.catch-a-car.ch/beindependent.

So funktioniert Catch a Car

- 1. Registrieren:** auf www.catch-a-car.ch für eine einmalige und reduzierte Gebühr von CHF 15.– statt CHF 25.–. Promo-Code: CATCH1MY. Führerausweis und Kreditkarte bereithalten. Die Member-Karte (entspricht nicht der Mobility-Card) erhalten Sie zwei Arbeitstage später per Post.
- 2. Freie Catch-Cars orten:** per Website oder per Catch-Car-App (kostenlos downloadbar im iTunes-Store oder über Google Play). Um zum gewählten Auto zu gelangen, können Sie es maximal 15 Minuten zum Parktarif reservieren (CHF 0.27 pro Minute).
- 3. Öffnen:** Die Member-Karte auf den Checkpoint halten. Der Zündschlüssel steckt in der Halterung unterhalb des Handschuhfachs.
- 4. Fahren:** Wo und so lange Sie wollen. Zwischenstopps sind auch ausserhalb der Catch-Car-Zone möglich (Auto dabei mit dem Zündschlüssel schliessen, so bleibt es

für Sie zum Parktarif gebucht), sogar im benachbarten Ausland. Die Catch-Car-Zone ist auf der Website und der Catch-Car-App ersichtlich. Ausserdem wird man mittels Audio-Funktion aufmerksam gemacht, sollte man ausserhalb der Zone parken wollen.

- 5. Tanken:** Übernimmt laufend das Catch-Car-Team. Alternativ: Tankkarte aus Bordcomputer ziehen. Der Code folgt akustisch.
- 6. Fahrt definitiv beenden:** nur innerhalb der Catch-Car-Zone und auf allen Parkplätzen, für die die Anwohnerparkkarte gilt (blaue Zonen). Zündschlüssel zurück in die Halterung stecken. Schliessen/Freigabe des Catch-Cars: Member-Karte auf Checkpoint halten.
- 7. Bezahlen:** Endbetrag wird am selben Tag automatisch von Ihrer Kreditkarte abgebucht. Sie erhalten eine E-Mail mit der Kostenübersicht.



**LANCIERUNGS
EVENT**
25.08.2014, 19:00 UHR MITTLERE
BRÜCKE, BEIM JOCH MIT BADEHOSE. #BEINDEPENDENT



Regierungsrat Bernhard Pulver schwört seit 15 Jahren auf Mobility.

WIE NUTZEN EIGENTLICH SIE MOBILITY,

Bernhard Pulver?

Kompromissbereit, pragmatisch, den Blick nach vorne gerichtet: Nicht nur im Berner Regierungsrat, auch im roten Mobility-Auto macht Bernhard Pulver eine gute Figur. Der Erziehungsdirektor über Carsharing, sein liebstes Reiseland und späte Pannenhilfe.

Sie sind Mitglied der Grünen Partei und Mobility-Genossenschafter. Logische Konsequenz oder verstaubtes Klischee?

Verstaubtes Klischee. Es gibt neben der ökologischen Überzeugung einhundert praktische

Inwiefern ist für Sie Carsharing ein Instrument, um Verkehrsprobleme zu lösen?

Es ist ein Modell mit Zukunft, davon bin ich überzeugt. Schliesslich fahren Carsharer bewusster und sparsamer. Das kommt der Umwelt zugute und spart Parkplätze ein.

«Mobility ist ein Modell mit Zukunft, davon bin ich überzeugt.»

Bernhard Pulver, Regierungsrat des Kantons Bern

Stimmt es, dass Sie den Führerschein erst spät absolviert haben?

Ja, mit Mitte dreissig. Dass ich mich doch noch dazu entschloss, hatte einen speziellen Grund: Ich hatte damals bereits fast alle mit dem ÖV erreichbaren Landschaften Frankreichs bereist. Da Frankreich mein liebstes Feriendomizil ist und ich gerne Neues erkunde, war ein eigener Führerschein notwendig. Allerdings lief nicht immer alles glatt.

Gründe, bei Mobility dabei zu sein. Zum Beispiel sind Reinigung, Unterhalt und Versicherungen inklusive. Und günstiger als ein eigenes Auto ist das Ganze auch. Kurzum: Mobility ist einfach genial!

Wann kommt Mobility überhaupt zum Einsatz? Als Regierungsrat steht Ihnen doch ein Dienstwagen samt Chauffeur zur Verfügung.

Mein Arbeitstag ist derart dicht mit Terminen gefüllt, dass ich die Möglichkeit des Dienstwagens sehr schätze. So kann ich zwischen zwei Sitzungen in aller Ruhe Akten studieren, telefonieren und mich auf den nächsten Auftritt vorbereiten. Mobility nutze ich in meiner Freizeit, sei es für Ausflüge in den Jura, sei es für Besuche von Verwandten und Bekannten. Ein eigenes Auto besitze ich aus ökologischen Gründen nicht.

Erzählen Sie mehr.

Vor zehn Jahren schloss ich im grenznahen Frankreich einen Mobility-Golf mit der Karte. Dumm nur, dass der Zündschlüssel noch steckte und der Wagen ohne Pannenhilfe nicht mehr aufging. Und die machte sich zu allem Überfluss erst am nächsten Morgen auf den Weg ...

Wenn Sie einen Wunsch an Mobility offen hätten, wie würde dieser lauten?

Macht weiter so. Mir gefällt die laufende Weiterentwicklung eures Angebots – vor allem, dass man bei vielen Wagen keinen Zündschlüssel mehr braucht.



Ein Insele-Auto mit Mobility-Technologie

POOLCAR-SHARING

Reif für die Insel

Das Berner Insele rüstet drei seiner Firmenautos mit Mobility-Technologie aus. Projektleiterin Andrea Gurtner freut sich insbesondere über die einfachere Verwaltung, die Poolcar-Sharing verspricht.

«D Insele», wie die Einwohner ihr Universitäts-spital umgangssprachlich liebevoll nennen, ist seit dem 14. Jahrhundert fest in Bern verwurzelt. Damals grassierte in ganz Europa der «schwarze Tod», der innert kürzester Zeit einen Drittel der Bevölkerung dahinraffte. Wahrhaft dunkle Tage – gegen die sich die Bernburger Krankenpflegerin Anna Seiler mit allem stemmte, was in ihrer Macht stand. Insbesondere stiftete sie der Stadt eine kleine Krankenstation, die «stets und ewig» Bestand haben sollte.

«Wir wollen unsere Fahrzeuge optimal auslasten und den organisatorischen Aufwand mindern.»

Andrea Gurtner, Projektleiterin Insele Bern

Drei Pool-Fahrzeuge im Einsatz

Anna Seilers Wunsch hat sich erfüllt. Was mit einigen wenigen Betten begann, ist heute ein medizinisches Kompetenz- und Forschungszentrum mit internationaler Ausstrahlung. Im Insele kümmern sich 7'800 Mitarbeitende jedes Jahr um ein Achtfaches an stationären Patienten. Die berufliche Mobilität so vieler Menschen zu organisieren ist tagtäglich eine grosse Herausforderung. Um sie noch besser zu meistern, hat sich das Insele für den Einsatz von Mobility Poolcar-Sharing entschieden: Ein firmeneigener Mercedes A180 und zwei Fiat 500 sind neu mit Carsharing-Technologie ausgerüstet. Projektleiterin Andrea Gurtner erklärt: «Mit Mobility

Poolcar-Sharing wollen wir unsere Fahrzeuge optimal auslasten und den organisatorischen Aufwand mindern.» Ein Vorhaben, das ihr mit Bestimmtheit gelingen wird: Schlüsselübergaben sind nämlich genauso überflüssig wie Buchungen via Outlook, welche die Insele-Mitarbeitenden bis anhin vornehmen mussten. «Wir freuen uns sehr, dieses moderne Tool nun bei uns im Einsatz zu haben», so Gurtner.

Detaillierte Auswertungen möglich

Besonders schätzt die Projektleiterin, dass sie Fahrten und Auslastungen der Autos genau beobachten und analysieren kann. «Das hilft uns, Erfahrungen zu sammeln und den Fahrzeugpark auf die wirklichen Bedürfnisse unseres Unternehmens auszurichten.» Zugriff auf die Autos haben grundsätzlich alle Mitarbeitenden, allerdings steht die Nutzung seitens der Verwaltung im Vordergrund. Sie fahren regelmässig Standorte des Spital Netz Bern an, unter anderem in Aarberg, Riggisberg, Münsingen, Tiefenau und Belp. Allen Mitarbeitenden von Poolcar-Sharing-Unternehmen offeriert Mobility auch das private Jahresabo zum Spezialpreis von CHF 95.– an. «Auch dieses Angebot kommt gut an», weiss Andrea Gurtner. «Wir sind mit Mobility Poolcar-Sharing bisher voll zufrieden.»

Mobility Poolcar-Sharing

Mobility spart bis zu 30% einer Firmenflotte ein! Informieren Sie sich gleich unter www.mobility.ch/Poolcar-Sharing.



Mobility-Fahrzeuge sollen in Zukunft selbstverständlicher Bestandteil von Siedlungen werden.

MOBILITY@HOME

Rot im Neugrüen

Die nachhaltige Siedlung Neugrüen setzt auf mobility@home

mobility@home stellt Carsharing-Fahrzeuge direkt vor die Türen von Wohnüberbauungen. Das ist nicht nur nachhaltig, sondern spart auch viele Privatparkplätze. Die Siedlung Neugrüen in Mellingen macht sich diese Vorteile zu eigen.

Mellingen: eine beschauliche Gemeinde im Aargau. 5'000 Einwohner, historische Altstadt, direkt an der Reuss gelegen – und mit einer neuen, topmodernen Wohnüberbauung vor ihren Toren. Schlendert man durchs Neugrüen, taucht man in eine eigene Welt ein. Kleinteilige Holzhäuser umrahmt von grosszügigen Grünflächen. Kinder, die sich auf verschiedenen Themen-Spielplätzen austoben. Eine Partie Pétanque auf dem siedlungseigenen Dorfplatz. Idyllisch. Gemütlich.

Sozial und nachhaltig

Man spürt förmlich: Die Förderung des Soziallebens spielt für die Bauherrin, die CSA Real Estate Switzerland (eine Anlagegruppe der Credit Suisse) eine zentrale Rolle. Gleich schwer gewichtet sie ökologische Kriterien.

Jedes Carsharing-Fahrzeug ersetzt bis zu neun Privatautos.

Die 130 Wohnungen und 68 Einfamilienhäuser erfüllen allesamt höchste Minergie-Standards und sind in ein kluges Mobilitätsnetz eingebunden. So erreichen die Bewohner nahe gelegene Einkaufsmöglichkeiten mit dem Fahrrad; für weitere Wege steht eine Bushaltestelle, ein eigener S-Bahn-Anschluss (mit Direktverbindungen nach Aarau oder Zürich) sowie mobility@home zur Verfügung. mobility@home lässt dem Bauherrn die freie Wahl über Zahl und Art der Carsharing-Autos, die er

in seiner Siedlung platzieren will – im Falle von Neugrüen ein Honda Jazz Hybrid. Alle Bewohner erhalten daraufhin auf Wunsch ein Mobility-Abo, mit dem sie den Honda sowie sämtliche 2'650 Mobility-Fahrzeuge in der ganzen Schweiz fahren können. Eine Win-win-Situation: Jedes Carsharing-Fahrzeug ersetzt gemäss Studien nämlich bis zu neun Privatautos und kann dem Bauherrn entsprechend viel Platz und Kosten einsparen.

Immobilien als Energiefresser

Grundsätzliche Antriebsfeder für die baulichen Nachhaltigkeitsbestrebungen der Credit Suisse ist der Fakt, dass Immobilien weltweit 40% der globalen Primärenergie verbrauchen und für einen Drittel der vom Menschen verursachten CO₂-Emissionen verantwortlich sind. Diesen Zahlen will die Credit Suisse entgegenwirken und auferlegt sich bei ihren Neubauten die Kriterien des Energielabels «greenproperty». mobility@home trägt seinen Teil dazu bei, diesen Kriterien gerecht zu werden.

Die Vorteile von mobility@home

- Bequeme Automobilität vor der Haustüre
- Weniger Parkplätze und Baukosten, mehr Frei- und Grünflächen
- Durch Mobility gewartete, emissionsarme Fahrzeuge
- Mobility-Abonnements für alle Bewohnerinnen und Bewohner inklusive

Mehr Informationen unter www.mobility.ch/athome.

sharoo expandiert, Mobility-Kunden profitieren

sharoo ist die Schweizer Plattform zum Teilen und Nutzen von privaten Autos. Nach Zürich, Bern und Luzern ist dieser innovative Dienst neu auch in Basel, Winterthur und St. Gallen nutzbar. Die ersten 50 Mobility-Kunden, die ihr Privatauto in diesen Städten anbieten, erhalten den Einbau des Access Kits in ihr Fahrzeug kostenlos (Standardpreis: CHF 399.-). Geben Sie bei der Anmeldung auf sharoo.com/mobility ganz einfach den Promo-Code **Mobility** an.

Mehr Informationen finden Sie in der letzten Ausgabe des Mobility-Journals 02/2014 (www.mobility.ch/journal). Viel Spass und Erfolg!

Jederzeit Flinkster fahren

Schon gewusst? Dank der Zusammenarbeit zwischen Mobility und der Bahntochtergesellschaft DB Rent haben Mobility-Kunden Zugriff auf «Flinkster»-Carsharing-Fahrzeuge in Deutschland. 1'500 Fahrzeuge an 600 Standorten stehen bereit, die Reservation läuft ganz normal über das Mobility-Kundenportal. Unter der Rubrik «Reservierungen Ausland» gelangen Sie direkt zur Flinkster-Fahrzeugreservation. Alles Administrative läuft wie gewohnt ab (Abrechnung in CHF).

Bei Umzug: Mobility neue Adresse melden

Damit sämtliche Informationen und administrative Belange zur rechten Zeit an den rechten Ort gelangen, ist Mobility darauf angewiesen, dass Kunden Adressänderungen aktiv melden. Es bestehen drei Möglichkeiten: Ändern Sie Ihre Koordinaten selber im Kundenportal, rufen Sie unser 24h-Dienstleistungszentrum 0848 824 812 an oder schreiben Sie eine E-Mail an office@mobility.ch. Herzlichen Dank!

Neue Standorte

Von Mai bis August 2014 hat Mobility folgende Standorte eröffnet:

4381	Bern	Brunnmatt / Schwarztorstrasse
4382	Bern	Kirchenfeld / Dalmaziquai
4370	Kriens	Kirchrainweg
1275	Zürich	Wollishofen VBZ
4007	Zürich	Oerlikon Bahnhof / Pestalozzi-Bibliothek
4376	Zürich	Hegibachstrasse / Haltestelle Freiestrasse



Mobility-Transporter sind ideal für jegliche Art von Warentransport.

Every Monday is Transporter Monday

Neu jeden Montag und mit noch mehr Fahrzeugen

Tue Gutes und rede darüber? Gerne! Der Transporter-Monday, den Mobility Anfang diesen Jahres eingeführt hatte, ist so sehr gefragt, dass er ab sofort nicht nur einmal im Monat, sondern jeden Montag gilt. Ob Umzüge oder Grosseinkäufe, die Mobility-Transporter mit Automatikgetriebe und einem Stauraum von 240 x 130 x 120 Zentimeter eignen sich optimal für die Warenbeförderung. Geben Sie bei der Reservation ganz einfach den Rabatt-Code **TRMONDAY2014** ein

(ausgenommen sind Click & Drive-Kunden) und profitieren Sie jeden Montag von 20% Rabatt auf den Kilometer- und Stundentarif.

Zudem stellt die Genossenschaft ihren Kunden fünf zusätzliche Transporter zur Verfügung. Somit verfügt diese Kategorie über 95 Fahrzeuge in der ganzen Schweiz. Alle Informationen rund um die vielfältige Mobility-Flotte finden Sie auf der Webseite unter www.mobility.ch/fahrzeuge.



Den Zoe fahren Mobility-Kunden in Zukunft zu Preisen der Kategorie Economy.

Dauerhaft: Elektroautos zum Economy-Preis

Mobility will Elektromobilität fördern und noch mehr Menschen dafür begeistern. Deshalb senkt die Genossenschaft die Preise ihrer Elektrofahrzeuge dauerhaft: Ab sofort fahren Kunden die 19 azurblauen Renault Zoes zu Economy-Preisen! Der stilvolle, fünftürige Kleinwagen kommt dank seinem 88-PS-

Motor im Stadtverkehr wie auf der Autobahn bestens voran. Die Reichweite beträgt bis zu 100 Kilometer, geladen wird mit Ökostrom (naturemade star: je zu 50% Wasserkraft und Solar) an den Ladesäulen des jeweiligen Mobility-Standortes. Viel Spass!

IMPRESSUM

Herausgeberin/Redaktion

Mobility Genossenschaft
Gütschstrasse 2
Postfach
6000 Luzern 7
www.mobility.ch

Übersetzung

Apostroph AG, Luzern

Korrektorat

typo viva, Ebikon

Fotos

Alfons Gut, Bernhard Pulver,
Nique Nager

Druck

Binkert Druck, Laufenburg

Papier

Balance Pure, 100% Recycling,
FSC

Auflage

35'000 Ex. Deutsch
6'500 Ex. Französisch